



**DAS MACHEN
WIR GEMEINSAM**

Hilfe für ukrainische Geflüchtete

Liebe Spenderinnen und Spender,

Sie haben in den letzten Wochen unsere Hilfe für Menschen aus der Ukraine finanziell unterstützt. Auf diesem Wege möchten wir Sie über die Verwendung Ihrer Spendengelder informieren. Denn Ihre Unterstützung kommt an - **direkt, konkret und vor Ort**.

Die Migrationsberatung organisiert bei uns die Hilfe. Seit vielen Jahren arbeiten wir bereits in der Stadt und im Landkreis Osnabrück in der Beratung für Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte. Wir beraten beim Ankommen und begleiten auf dem Weg der Integration. Hierzu gehören die Unterstützung der schulischen Laufbahn für Kinder und Jugendliche wie auch des Zugangs zum Arbeitsmarkt, die Beratung bei sozialen Fragen (Leistungsansprüche, Erziehung, Wohnen, etc.) und auch Vermittlung in andere Beratungsdienste (Schwangerenberatung, Schuldnerberatung, Erziehungshilfen usw.). Wir vermitteln Lernpatenschaften für Kinder und fördern das ehrenamtliche Engagement von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. An diese etablierten Strukturen konnten wir nach Ausbruch des Krieges direkt anschließen und schnell konkrete Unterstützung leisten.

Ankommen: Offene Sprechstunde für Geflüchtete

Schon in den ersten Tagen nach Kriegsbeginn kamen die ersten Geflüchteten zu uns, ohne Gepäck und oftmals völlig orientierungslos, manchmal vom Bahnhof direkt von der Grenze, über Berlin nach Osnabrück. Als in den darauffolgenden Tagen immer mehr Menschen zu uns ins Haus kamen und nach Unterstützung fragten, haben wir eine tägliche offene Sprechstunde eingerichtet. Dort bieten wir bis heute Hilfe für die unterschiedlichen Fragen und Herausforderungen an, mit denen die ukrainischen Geflüchteten zu uns kommen: *Wo kann ich mich anmelden? Wie erhalte ich finanzielle Unterstützung? Wie eröffne ich ein Bankkonto? Kann ich zu meinen Verwandten in eine andere Stadt reisen? In welche Schule kann mein Kind gehen? Wie kann ich die deutsche Sprache lernen?*

Unsere Kolleg*innen bieten bei der Sprechstunde erste Orientierung an, unterstützen bei Antragsstellungen, geben Tipps bei der Wohnungssuche oder vermitteln Kontakte zur muttersprachlichen Community oder orthodoxen Gemeinde. Viele Anliegen sind dabei ähnlich, andere aber immer auch Einzelfälle: Menschen mit Behinderung, die dringend Rollstühle benötigen, Kranke, die ihre lebensnotwendigen Therapien unterbrechen mussten und dringend medizinische Behandlung benötigen, Menschen auf der Durchreise, die noch kein klares Ziel vor Augen haben.

Das Team der Sprechstunde setzt sich aus den Kolleg*innen der unterschiedlichen Bereiche der Migrationsberatung und der Allgemeinen Sozialen Beratung zusammen. Seit Beginn arbeiten wir zudem eng mit der Kollegin der Migrationsberatung für Erwachsene des jüdischen Wohlfahrtsverbandes zusammen.



Ohne die Unterstützung von vielen engagierten Ehrenamtlichen mit Ukrainisch- und Russischkenntnissen wäre jedoch die hohe Zahl an Menschen, die wir täglich beraten können, nicht möglich. Unsere Ehrenamtlichen unterstützen in der Organisation der Sprechstunde, nehmen sich Zeit für Gespräche in der Wartezeit und übersetzen in den Beratungsgesprächen. Zeitweise arbeiten 8-10 Haupt- und Ehrenamtliche täglich gemeinsam in der Organisation und Durchführung unserer offenen Sprechstunde. Dadurch können wir täglich zwischen 15 und 20 Termine anbieten, zu denen seit zwei Monaten durchschnittlich zwischen 50 und 60 Personen am Tag zu uns ins Haus kommen.



Ihre Spendengelder werden bei der Sprechstunde unterschiedlich eingesetzt:

- Als finanzielle Unterstützung in der ersten existentiellen Not, wenn Sozialleistungen noch nicht gezahlt werden und auch die Hilfe von Familien und Freunden an ihre Grenzen stößt. Hier haben wir kleine Beträge an bis heute mehr als 1.000 Ukrainer*innen in Stadt und Landkreis direkt ausgezahlt (ca. 30.000 Euro).
- Für den Kauf von Matratzen oder kleinen Gebrauchsgegenständen, die direkt in den Wohnungen der Betroffenen benötigt werden (ca. 3.000 Euro)
- Für die stundenweise Anstellung von zwei russisch- und ukrainischsprachigen pädagogischen Mitarbeiterinnen und einer Bundesfreiwilligendienstleistende, die uns verlässlich in der Sprechstundenarbeit in diesen Monaten unterstützen.

Seit über zwei Monaten bieten wir damit ukrainischen Geflüchteten eine Anlaufstelle in Osnabrück und sind verlässlicher Ansprechpartner für Fragen zu Wohnung, Finanzen, Schule und Ausbildung, Sprache, Arbeit, Aufenthalt, Freizeit und Sport. Auch wenn die Themen sich mit der Zeit verändern und immer mehr in Richtung einer längerfristigen Orientierung in Osnabrück gehen, kommen doch auch immer noch neue Geflüchtete direkt aus den Kriegsgebieten an, die zunächst erstmal ankommen und sich in Osnabrück und Umgebung orientieren müssen.



Gemeinsam reden: Begegnung schaffen und Austausch ermöglichen

Neben der Sprechstunde war uns wichtig, schnell Räume für Begegnung und Austausch zu schaffen. Viele Geflüchtete wohnen immer noch bei Freunden und Familienangehörigen in oftmals kleinen Wohnungen ohne geregelte Tagesstruktur. Kinder und Jugendliche haben zu- meist noch keinen Kindergarten – oder Schulplatz, erste Sprachkurse beginnen erst in den nächsten Wochen.

Begegnungsmöglichkeiten und Freizeitangebote, die wir für alle „Newcomer“ öffnen, bieten Möglichkeiten, verlässliche Strukturen zu geben und gleichzeitig den Austausch über die Flucht und die aktuelle Situation in der Heimat wie auch in Osnabrück zu fördern. Wir schaffen einen sicheren Rahmen, um das Erlebte zu erzählen und sich nicht alleine zu fühlen. Wichtig ist dabei auch „Bekanntes“ zu fühlen und zu (er-)leben. Daneben bieten solche Austauschangebote auch Entlastung der engen Wohnraumsituation und des ehrenamtlichen Engagements naher Bezugspersonen.



In einem wöchentlichen Frauentreff bieten wir ukrainischen Frauen einen geschützten Raum, sich zu vernetzen und auszutauschen. Die Frauen nutzen ihn seit der ersten Woche, um sich über unterschiedliche Angebote in der Stadt zu erkundigen: Wo finde ich einen Arzt für mich und mein Kind? Wo kann ich meiner aktuellen finanziellen Situation entsprechend Kleidung, Lebensmittel finden? Wo muss ich mich für einen Sprachkurs anmelden? Wie kann ich eine eigene Wohnung finden? Durch den Informationsaustausch ist es uns möglich, weitere Hilfestrukturen aufzubauen und an den Bedarfen der Geflüchteten auszurichten. Dieses Angebot wird von drei Ehrenamtlichen unterstützt, die wöchentlich einen Schwerpunkt für das Treffen setzen (z.B. Verteilung von Kleiderspenden, gemeinsamer Spaziergang, gemeinsames Frühstück usw.).





Daneben ist bereits ein offener „Newcomer“ – Treff für alle Frauen und ihre Kinder angelaufen, in dem alle neu Zugewanderten herzlich willkommen sind. Hier liegt der Schwerpunkt bei den Kindern. Sie erwartet ein buntes und kreatives Angebot mit Mal- und Bastelutensilien aber auch verschiedenen Spielen, Bauklötzen und Bewegungsgeräten. Drei ehrenamtliche Studierende begleiten dieses Angebot.

Ihre Spendengelder werden in diesem Bereich für Materialien und Verpflegung in den Angeboten wie auch für Aufwandsentschädigungen für die Ehrenamtlichen verwendet.



Perspektiven schaffen: Förderung und Unterstützung in Schule

Einige geflüchtete Kinder besuchen seit wenigen Wochen bereits Grund- und weiterführende Schulen. Viele dieser Kinder besuchen Regelklassen und erhalten nur in geringem Maße Sprachförderung oder Unterstützung im Lernprozess. Uns ist es wichtig, dass sie schon zu Beginn sprachlich wie fachlich unterstützt werden und sich in Gruppen mit den Herausforderungen des Schulalltags auseinandersetzen können. In unserem seit vielen Jahren von der Bohnenkamp-Stiftung geförderten Projekt ProfilLive koordinieren wir bereits individuelle Lernpatenschaften und haben im Zuge der Auswirkungen der Corona- Pandemie mit Honorarkräften an sechs Schulen Nachhilfegruppen von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte aufgebaut, die schulischen Unterstützungsbedarf haben. In Absprache mit den Lehrer*innen wiederholen und vermitteln die Honorarkräfte Unterrichtsstoff und ermöglichen zugleich soziale Begegnung über Freizeit-, Sport- und Kulturaktivitäten. Da die meisten geflüchteten Kinder über keine Deutschkenntnisse verfügen, besteht hier derzeit ein hoher Bedarf gerade an den Schulen, die viele zugewanderte Kinder aufgenommen haben und keine Einzelunterstützung ermöglichen können. Seit Anfang Mai konnten wir unser Förderprogramm an Schulen bereits ausweiten und Lerngruppen mit Nachhilfekräften an zwei Schulen schaffen, die bereits ca. 40 geflüchtete Kinder erreichen.

Ihre Spendengelder werden im Rahmen des Nachhilfeprogramms derzeit für Lernmaterialien und Honorare für die Nachhilfekräfte verwendet.



Entlastung ermöglichen: Psychosoziale Unterstützung von Familien, insbesondere Kindern

Schon jetzt wird deutlich, dass gerade viele Kinder aufgrund des unerwarteten Kriegsbeginns und der Flucht unter dramatischen Umständen belastet sind und Verlustängste entwickelt haben. Hier ist es wichtig, dass nicht zu viel Zeit verstreicht und die Kinder bereits jetzt dort abgeholt werden, wo sie stehen und in ihren Belastungen und Ängsten wahr- und ernstgenommen werden. In Kooperation mit dem Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e.V. (NTFN e.V.) beginnen wir noch im Juni mit einem kunsttherapeutischen Angebot für unterschiedliche Altersgruppen. Dabei können die Kinder sich mit ihren Emotionen auseinandersetzen und lernen, diese adäquat auszudrücken. Weiter wird dann über NTFN e.V. eine Kinder- und Jugendtherapeutin eingesetzt, die gerade auch ukrainische Kinder und Jugendliche in Einzelfallberatungen und Gruppensettings unterstützt.

Ihre Spendengelder gehen hier direkt an NTFN e.V. für die Honorare der (Kunst-)Therapeut*innen sowie die Ausstattung mit notwendigen Materialien und Spielzeug.

Unser besonderer Dank geht an dieser Stelle an die Friedel & Gisela Bohnenkamp- Stiftung, den Verein der Freunde Rotary Osnabrück, die Karl Wellmann GmbH, die Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH sowie die Schlecks franchise GmbH für Ihre wichtige Unterstützung unserer Arbeit.

Das Vertrauen in uns als Einrichtung und in unsere Berater*innen ist groß. Auch dank Ihrer Hilfe können wir dem gerecht werden. Durch Ihre Spende können unsere Mitarbeiter*innen Not lindern und Hoffnung geben. Damit schenken auch Sie Hoffnung für Menschen, die bereits vieles verloren haben und vor einer ungewissen Zukunft stehen.

Dafür sagen wir von ganzem Herzen: Danke!

Freundliche Grüße,

Monika Schnellhammer
(Geschäftsführung)

Maren Wilmes
(Fachbereichsleitung Migration)